Dienstag, 11. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9828. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juli. Die Reichsbank hat den Wechseldiscont auf 4, den Lombardzinsfuß auf 5 Procent erhöht.

Bukarest, 11. Juli. In der Kammer theilte der Ministerpräsident eine Depesche mit, nach welcher die Türkei dem Verlangen Rumäniens, die Donau zu neutralisiren, entsprechen wolle, unter der Bedingung, daß Rumänien die Bildung bewaffneter Banden und Waffenlieferungen verhindere. Serbien erklärte, die in der Donau befindliche Inselfestung Ada Kale, welche von Rumänien verproviantirt wird, nicht angreifen zu wollen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Würzburg, 10. Juli. Der Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Der Reichskanzler Fürst Bismarck war bereits vorher angelangt. Beide wurden von der Bevölkerung mit freudigen Kundgebungen empfangen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Abends findet ein Fackelzug statt. — Der Fürst Bismarck ist um 5 Uhr 15 Minuten nach Kissingen zurückgefahren.

Bern, 10. Juli. Nach dem bis jetzt vorliegenden Resultat über die gestrige Abstimmung des Schweizervolkes über das eidgenössische Militärsteuergesetz wurden 146 634 Stimmen für dasselbe und 158 634 Stimmen gegen dasselbe abgegeben.

Wien, 10. Juli. In der Angelegenheit des bei Spiz von den serbischen Truppen beschossenen Dampfers „Tisza“ hat die österreichische Regierung von der serbischen die Abberufung und Bestrafung des serbischen Commandanten, sowie eine Entschuldigungs-Erklärung der serbischen Regierung wegen dieses Vorkommnisses und die nöthigen Garantien dafür verlangt, daß sich ähnliche Vorfälle nicht wiederholen. Die serbische Regierung hat diesem Verlangen in vollem Umfange entsprochen und die schriftliche Erklärung abgegeben, daß der betreffende Commandant bestraft werden solle, und daß für die Zukunft strenge Vorkehrungen zur Verhütung ähnlicher Vorfälle getroffen seien. Die von der Regierung getroffenen Verfügungen werden im serbischen Amtsblatte veröffentlicht werden.

Washington, 10. Juli. In einem soeben veröffentlichten Schreiben des Gouverneurs von Ohio, Hayes, erklärt derselbe sich bereit, die ihm angetragene Präsidentschafts-Candidatur anzunehmen und spricht sich billigend über die von der Convention in Cincinnati gefaßten Beschlüsse aus. Weiter verspricht derselbe eine durchgreifende Reform der Civilverwaltung und erklärt sich für die einmalige Wahl zum Präsidenten und für die Wiederaufnahme der Baarzahlung, welche für die Wohlfahrt des Landes nothwendig sei. Der Süden bedürfe des Friedens. Er, Hayes, werde sich bemühen, die Herrschaft des Gesetzes und die Anerkennung des gleichen Rechtes für alle herzustellen, indem er gleichmäßig die Interessen der weißen und der schwarzen Bevölkerung zu schützen und den Unterschied zwischen dem Süden und Norden auszugleichen suche.

Danzig, 11. Juli.

Nicht geringes Aufsehen muß die heute durch den „Reichs-Anzeiger“ publicirte Bekanntmachung erregen, durch welche der Postvorschußverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bis auf Weiteres ausgesetzt und der Postanweisungsverkehr beschränkt wird. Die Maßregel hat, wie zugleich angedeutet wird, infolge einer Benachrichtigung des Handelsministeriums zu Wien getroffen werden müssen. Derartige ausnahmsweise Anordnungen pflegen nur in Zeiten dringender Kriegsgefahr und bei ähnlichen bedrohlichen Veranlassungen getroffen zu werden. Wir wünschen, daß der Ursprung der auffälligen Maßregel auf allzu ängstliche Vorsicht des österreichischen Handelsministeriums zurückzuführen ist; denn sie steht in vollem Widerspruch mit allen offiziösen Mittheilungen über das als äußerst günstig dargestellte Ergebniß der Reichstädter Monarchenbegegnung. So wird noch aus Aussig a. d. Elbe gemeldet, daß der österreichische Kaiser dort, als ihm nach der Rückkehr von Reichstadt von den ihn empfangenden Behörden und einzelnen Abgeordneten der Wunsch nach Erhaltung des Friedens geäußert wurde, geantwortet habe: „Ich kehre freudig und sehr zufrieden zurück und kann die Herren beruhigen.“

Allarmnachrichten fliegen schon so genug in der Luft umher; wenn sie noch durch amtliche Maßregeln eine scheinbare Bestätigung erhalten, so dürften die ohnehin darniederliegenden Geschäfte noch wesentlich mehr geschädigt werden. Bisher verhielt sich die Stimmung den Ereignissen im Orient gegenüber noch merkwürdig ruhig. Vor einigen Jahren noch glaubte man, daß ein allgemeiner Weltbrand entstehen müsse, wenn erst einmal an das orientalische Pulverfaß die Lunte gelegt werden sollte. Nun ist der Krieg auf der Balkanhalbinsel bereits seit 1½ Wochen eine Thatsache; der Thermometer der Börse gerieth zwar ins Schwanken, aber nach Allem, was wir in den letzten Jahren erlebt haben, keineswegs in bedrohlich erscheinender Weise. Und das Publikum verfolgte zwar mit einigem Interesse, aber kaum mit Bangen, wie die Völker hinten in der Türkei wieder einmal auf einander schlugen. Jetzt wird mit Eifer versucht, die Gemüther mehr in Aufregung zu bringen. Der Kampf zwischen dem europäisch-asiatischen Riesen des Nordens und dem die Erde mit seinem Schiffsgürtel umspannenden englischen Drachen wird als unmittelbar bevorstehend dargestellt. Angebliche Depeschen aus Petersburg verkünden, man habe dort sichere Nachricht, daß die englische Admiralität Transportschiffe für 27 000 Mann Landungstruppen mit vollständiger Kriegsrüstung fertig gestellt habe. Großfürst Alexei sei mit der Fregatte „Swetlana“ von Neapel wieder nach dem Piräus gegangen und zur Disposition des Admirals Bulakow gestellt worden. Mehrere Schrauben-Corvetten seien in Suchum Kale eingetroffen, der russische Großfürst Wladimir sei im serbischen Hauptquartier eingetroffen; derselbe sei zum König von Bulgarien bestimmt u. s. w. Wir glauben nicht die Hälfte von alledem und meinen, es sei gut, sich nicht durch solche Nachrichten, die in den nächsten Tagen noch zu Dutzenden herumfliegen werden, allarmiren zu lassen. Brennstoff ist allerdings genug vorhanden; wir sehen auch Leute, die in gefährlicher Weise mit Zündstoffen spielen und ihren Gegnern bange zu machen suchen; aber wir sehen noch Niemanden, der einen europäischen Krieg heraufzubeschwören ernstlich Muth und Lust zeigte.

Wenn eine officielle serbische Depesche gestern auch die Niederlage des General Zach nicht zugestehen wollte, so erhält diese Nachricht indirect eine Bestätigung durch eine über Paris gekommene Meldung, daß Zach infolge seiner Niederlage seines Commando's enthoben und durch Oberst Nickolitsch ersetzt sei. Von der serbischen Hauptarmee unter Tschernajeff hört man auch heute Nichts. Aus slawischen Quellen werden noch einige Siegesnachrichten verbreitet: Die Montenegriner sollen Gacko, das frühere Hauptquartier Mukhtar Pascha's, erstürmt haben. Ehrenvoller wäre es gewesen, das Hauptquartier Mukhtar's zu erobern, als er noch darin war, als jetzt, wo er viele Meilen entfernt an der Drina steht. Den nach der Feste Nikfitsch führenden Dugapaß sollen die Montenegriner von den Türken vollständig gesäubert haben; freilich war dies jetzt leichter als früher, bevor die Türken nach Bosnien abrückten. Weiter wird gemeldet, daß die Serben ein türkisches Lager bei Jaruta erstürmt und die von Widdin nach Nisch führende Heerstraße besetzt und den Türken so diese Verbindungslinie abgeschnitten haben.

Hoffentlich treten die drohenden Nachrichten bald so weit zurück, daß wir uns an erster Stelle wieder mit unsern innern Verhältnissen beschäftigen können. Hier ist heute ein kleines, im Verlage von Georg Reimer in Berlin unter dem Titel: „Die Agrarier, was sie versprechen und was sie sind“ erschienene Broschüre zu verzeichnen, die einen hervorragenden Abgeordneten der von den neuen „Reformern“ am meisten angefeindeten nationalliberalen Partei zum Verfasser hat. Die Agrarier verlangen immer, man solle sie nach ihrem Programm beurtheilen und dies einer eingehenden Besprechung event. Bekämpfung unterziehen. Was sie verlangen, ist ihnen hier gewährt: Herr Wehrenpfennig geht das Programm der „Wirthschafts-Reformer“ Punkt für Punkt durch. Der zweite Theil der nur 28 Octavseiten umfassenden Broschüre charakterisirt die Agrarier als die alte politische Reactionspartei und giebt dann gegenüber dem Vorwurf, daß die Liberalen die Landesinteressen vernachlässigt oder geschädigt hätten, einen Ueberblick über das, was im Unterschied von der Zeit des Junkerregiments in den letzten 5 Jahren für die materiellen Interessen, für die Erleichterung der Steuerzahler, für Landesculturzwecke, für Schule und Kirche u. s. w. durch das Zusammenwirken der Regierung mit den Liberalen geschehen ist. „Seit 1871 ist — sagt Herr W. — die Steuerlast des Landes um 31½ Millionen Mark erleichtert. An dieser Erleichterung haben alle Klassen Theil genommen, besonders aber auch das platte Land. Jene Summe ergiebt sich auf folgende Weise: 1) Die Klassensteuer wurde theils für die untersten Stufen aufgehoben, theils in ihrer Gesammtheit fest begrenzt; dies kostete der Staatskasse 7½ Millionen Mark. 2) Die Aufhebung der Erbschaftssteuer zwischen Ehegatten und die Ermäßigung anderer Stempelabgaben machte etwa ½ Million Mark. 3) Der Verzicht auf die Erhebung des Chausseegeldes auf Staatsstraßen ergab 4½ Mill. Mk. 4) Bei dem Ersatz der Mahl- und Schlachtsteuer durch die Klassensteuer trat eine Erleichterung von 1¾ Mill. Mk. ein. 5) Verschiedene Ermäßigungen bei der Gewerbesteuer ergaben 1¼ Mill. Mk. 6) Die Aufhebung der Kalender- und Zeitungssteuer belief sich auf 3½ Mill. Mk. 7) Endlich trat der Staat an die Provinzen und Kreise bedeutende jährliche Summen ab. So durch das Gesetz von 1873 zur Durchführung der Kreisordnung 3 Mill. Mk. und zur Ausstattung der Provinzialverbände 9 Mill. Mk. Ferner durch das Gesetz von 1875 weitere 7 440 000 Mk. gegen Uebernahme gewisser bisher vom Staat übernommenen Verpflichtungen, und 15 Mill. Mk. gegen Uebernahme der Verwaltung und Unterhaltung der Staats-Chausseen. Diese letztere Summe wurde auf Andringen der Liberalen noch um 4 Millionen erhöht. Die Gesammtsumme, um welche die vom Staat 1873 und 1875 gewährten Geldmittel die bisherigen Leistungen des Staats für die entsprechenden Zwecke übersteigen, beträgt 13 981 000 Mk. Dieser Betrag ist zwar keine directe Steuererleichterung; aber wenn die Provinzen all' die wirthschaftlichen Interessen, welche sie mit Hilfe dieser Summe befriedigen können, aus eigenen Mitteln fördern wollten, so müßten sie so viel mehr an Communalsteuern aufbringen. Insofern kann die Summe indirect als Steuererleichterung aufgeführt werden. — Dazu kommt nun noch die Herabsetzung oder Aufhebung verschiedener Zölle, insbesondere der für die Landwirthschaft so wichtigen Eisenzölle. Ferner die Verminderung der Kosten bei dem Auseinandersetzungsverfahren und in Grundbuchsachen. Diese auf Millionen sich belaufenden Erleichterungen haben wir bei der obigen Ziffer nicht in Anrechnung gebracht.“ — Dann geht der Verfasser zur Aufzählung alles dessen über, was in der vielgeschmähten „liberalen“ Periode der Gesetzgebung für alle Cultur- und Bildungszwecke, ebenso was speciell für die Landwirthschaft geschaffen ist. Die kleine, aber inhaltreiche Schrift empfehlen wir angelegentlichst den Agrariern, denen, die es werden und auch denen, die es nicht werden wollen; wir werden wohl noch Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen.

Deutschland.

△ Berlin, 10. Juli. Alles was über das künftige Schicksal der Procedur- und Gerichtsorganisationsgesetze von verschiedenen Seiten verbreitet wird, beruht lediglich auf gewöhnlichen Vermuthungen, da der Bundesrath noch garnicht in der Lage gewesen ist, zu den Vorlagen Stellung zu nehmen. Die Berathung darüber wird erst nach den Ferien des Bundesraths erfolgen können, und es liegt heut noch keine Aeußerung irgend einer Regierung über die Beschlüsse der Justizcommission, nicht einmal eine private Aus-

---

₰ Zur Weltausstellung in Philadelphia.

Das Haus.

(Schluß.)

Gehen wir nun in den oberen Stock hinauf, so finden wir dort eigentlich den werthvollsten Theil des amerikanischen Hauses. Alle Culturvölker statten ihre Schlafräume am besten aus: sie umgeben sich hier mit dem größten Comfort, sorgen hier besonders für frische reine Luft, für Wasser, Licht und Raum, weil man nicht nur die größere Hälfte seines Lebens im Schlafzimmer zubringt, sondern auch die schlimmen Tage der Krankheit und des Leidens. In den Hauptsachen sind die der Nachtruhe gewidmeten Stockwerke des amerikanischen Hauses wieder sämmtlich einander gleich, die Wohnung des Reichen unterscheidet sich von der des Unbemittelten auch nur durch luxuriöse Ausstattung, durch Bettstätten, die mit Vergoldung und Holzsculptur oft derart überladen sind, daß man Gefahr läuft, sich die Schienbeine daran wund zu stoßen, durch Toiletten wahrhaft fürstlicher Ausstattung. Doch das sind Nebensachen. Ueberall finden wir wieder Teppiche, wir finden an den Fenstern Vorrichtungen, um vermittelst feiner Haargeflechte stets frische Luft ins Zimmer zu lassen, um durch Laden oder Vorhänge nach Belieben das Licht abzuschließen, finden geräumige gesunde Betten, ohne Federberge und doch weich und warm. In den Wänden haben wir Schränke für Kleider und das nothwendige Stiefelputzzeug, denn Jedermann, der nicht 6 Silbergroschen für diese Arbeit ausgeben will, putzt seine Stiefeln selbst. Die weiblichen Dienstboten des Hauses rechnen dies nicht zu ihren Functionen. Das Badezimmer fehlt keinem dieser Stockwerke, ebensowenig das Closet, die beide mit den Wasserleitungen in Verbindung stehen. Das heiße Wasser aus der Küche versorgt nicht nur die Badewanne, sondern auch den Waschtisch; es ist in diesem Stockwerk Alles nah zur Hand, was zum Comfort des Lebens gehört.

Im Winter bleiben nur die äußeren Thüren geschlossen. Alle Hausflure sind gleichmäßig durchwärmt, die Zimmer stehen offen, man kann zu den Schlaf-, den Bade- und Wohnzimmern gelangen, ohne sich zu erkälten. Dennoch baut Amerika sehr viele Oefen. Es sind dies kleine runde Heizapparate mit durchbrochenen Thüren, so daß man in die Glut sehen, allenfalls auch seinen Toast rösten kann. In der Ausstellung finden wir viele derartige Oefen, was darauf schließen läßt, daß in großen Häusern die Centralheizung entweder nicht überall hinreicht, oder daß viele der kleinen leichten Bretterhäuser, die wir besonders auf dem Lande und in den Vorstädten treffen, sich der Oefen bedienen.

Selbst das kleine Bürgerhaus richtet sich in diesem Lande auf Fremdenbesuch ein. Die Gastlichkeit ist überall eine sehr große, ganze Familien quartieren sich bei einander auf längere Zeit ein und einzelne Männer, die in der Nachbarschaft großer Städte wohnen, kommen niemals in die Lage, einen Gasthof benutzen zu müssen, sondern höchstens in Verlegenheit, unter den zahlreichen Freunden, die ihnen ein für allemal Gastfreundschaft angeboten haben, eine Auswahl zu treffen. Die Häuser der Reichen verfügen über eine ganze Flucht solcher Gastzimmer, mit allem Comfort ausgestattet, völlig bereit, um in jedem Augenblick benutzt werden zu können. Es ist diese gastliche Leichtigkeit des Verkehrs sicher noch eine schöne Gewohnheit aus jener nicht fernen Zeit, in welcher es nur sehr wenige Gasthöfe gab, und jeder Reisende, wie es ja heute noch in Griechenland der Fall ist, die Gastlichkeit der Landsleute in Anspruch nehmen mußte. So lange die amerikanischen Familie ihr Haus allein bewohnt, wird diese Sitte sich wohl erhalten; sollten in den Städten aber große Miethshäuser entstehen, so bliebe kein Raum für diesen angenehmen Luxus.

Auf der Ausstellung sehen wir nur die einzelnen Bautheile des amerikanischen Hauses, wie die Großindustrie sie vermittelst Maschinen den Architekten liefert. Von auffallender Schönheit sind dort wieder die Metallarbeiten, die Schlösser, Thürdrücker, Bänder; auch der Zinkguß liefert dem hier allgemein beliebten französischen Mansardendache sehr Vieles, die runden Dachfenster, die ornamentalen Verkleidungen der Sima, den Stachelrücken, mit dem man das Dach krönt. Cement verwendet man sehr wenig zum Häuserbau. Für Treppen, Werkstücke, Fensterbrüstungen zieht man den natürlichen Baustein vor; zu den unterirdischen Leitungen nimmt man gebrannten Thon, der zu Röhren, Reservoirs und ähnlichen praktischen Zwecken sehr gut verarbeitet wird, für ornamentale künstlerische Gebilde dagegen höchst selten zur Verwendung kommt. Da die Fabriken jedes Stück zum Häuserbau nach festen Sätzen fertig liefern, so berechnet der Architekt die Kosten ziemlich genau. Er entwirft dem Bauherrn nach dessen Intentionen Plan, Zeichnung und Kostenanschlag und erhält in der Regel dafür zwei Procent der Bausumme. Ueberträgt man ihm dann noch die Leitung und Beaufsichtigung des Baues, so zahlt man dafür weitere zwei Procent. In Chicago existiren ganze Häuserfabriken, welche fertige Wohnhäuser überall hin versenden. Vollständig eiserne Häuser sind bisher wohl nur zu Geschäftslokalen verwendet worden; die Erfahrungen bei großen Feuersbrünsten haben ergeben, daß das Ziegelhaus besser als Eisen und Stein der Gluth widersteht.

Unseren europäischen Gewohnheiten mag vielleicht manches an dem amerikanischen Hause nicht gefallen. Es ist aber nicht für diese, sondern für die häuslichen und gesellschaftlichen Bedürfnisse des eigenen Landes gebaut und entspricht denselben vollkommener, als unsere besten modernen Häuser den unsrigen. Es gewährt zunächst Comfort, für jedes Bedürfniß ist stets die entsprechende praktische Einrichtung zur Hand, es trennt vollständig die verschiedenen Dienste der Häuslichkeit, wie es diese selbst wieder von dem Geschäfte fern hält. Der Hausfrau und den Dienstboten werden ihre Aufgaben leichter gemacht, als in irgend einem anderen Wohnhause, und außerdem ist dieses das gesundeste, luftigste, in dem der Körper sich wohlbefinden muß.

Ehrbar's Klavier-Tonverlängerung.

Der bekannte Musikschriftsteller H. M. Schletterer giebt in den „Grenzb.“ einen Bericht über die neue Erfindung des Wiener Hof-Pianofortebauers Fr. Ehrbar, welche er kürzlich in München in Gemeinschaft mehrerer anderer Musik-Notabilitäten, wie Franz Lachner, E. Hanslick u. s. w zu prüfen Gelegenheit hatte. Jetzt erst — schreibt Herr Schletterer — ist die volle Klangfähigkeit des Klaviers gewonnen, und sind wahrhaft musikalische, in ihrer Art vollendete Klangwirkungen auf ihm zu erzielen. Die Lösung des Räthsels hat seit Jahrzehnten die Meister des Klavierbaues beschäftigt, zahllose mehr oder minder gelungene Versuche hervorgerufen und Künstler wie Instrumentenmacher zu nie rastendem Nachdenken veranlaßt. Die Erfindung des Hrn. Ehrbar erscheint dadurch so genial und überraschend, weil sie ebenso einfach in ihrer Construction, als leicht zu handhaben ist. Sie erinnert in Wahrheit an die bekannte Anekdote vom Ei des Columbus. Um die Klangfähigkeit der sonst so kurztönigen und klangarmen Klavierinstrumente zu steigern, benützte man seither die durch ein Pedal dirigirte Dämpfung. Welches musikalische Ohr wurde nicht tausendmal beleidigt und zur Verzweiflung gebracht, wenn unsere modernen Pianisten ihrem Pedalgefühl allzusehr die Zügel schießen ließen und dem nach klaren Harmonien durstenden Verlangen ein Tongewirre boten, in dem jeder musikalische Ausdruck und Gedanke erstickt ward. Diese gehobene Dämpfung war in unserer modernen Musik — und das Klavier beherrscht ja dieselbe — ein wahrer Diabolus, denn sobald sie gebraucht wurde, klangen alle Töne des Instrumentes gleichzeitig zusammen und ineinander. Ohne Benutzung des Pedals aber vermag man ebenso wenig zu sein, da unser verwöhntes Ohr an möglichste Klangfülle eines jeden Tonwerkzeuges Anspruch erhebt. Man hatte also immer die Wahl zwischen Tonwirrwarr und Tonarmuth. Diesen Mißstand beseitigt in glänzendster und vollendetster Weise das höchst sinnreich construirte „Klavier-Prolongement“, wie Herr Ehrbar seine Erfindung nennt. Das Prolongement besteht aus einem einfachen, durch zwei Pedale (von denen vorzugsweise nur eins benutzt wird, da es den Mechanismus in Bewegung setzt, das andere dient zur Auslösung) leicht zu regierenden, an jedem Klavier anzubringenden Apparate, mittelst dessen man jeden beliebigen einzelnen Ton, wie jeden Accord für wünschenswerthe Zeit fixiren und forttönend aushalten kann. Die Sache nimmt sich in der Beschreibung viel complicirter aus, als sie in Wirklichkeit ist, während man sich von der unvergleichlich köstlichen, ja zauberhaften Wirkung des Prolongements kaum eine vollkommene Vorstellung

fassung etwa von Regierung zu Regierung vor, aus welcher möglicher Weise Schlüsse zu ziehen wären. Die reservirte Ansprache, welche der Director des Reichskanzleramts, Hr. v. Arnsberg, in der Schlußsitzung der Justizcommission hielt, war durch die Lage der Dinge begründet und ist viel eher freundlich als feindselig gehalten. Uebrigens vernimmt man, daß die preußische Staatsregierung Werth auf das Zustandekommen der erwähnten Justizgesetze legt; man sucht namentlich nicht der kommenden Gerichtsorganisation irgendwie vorzugreifen; alle von verschiedenen Seiten eingegangenen und noch eingehenden Anträge in Betreff der Aenderung der Jurisdiction, des Gerichtssitzes u. s. w. sind insgesammt im Hinblick auf die neue Organisation vertagt worden. — Die den evangelischen Geistlichen für den Ausfall an Stolgebühren zu zahlenden Entschädigungen gelangen jetzt zur Auszahlung, doch handelt es sich dabei zunächst um die Zeit vom 1. October 1874 ab rückwärts, wo in Preußen das Gesetz wegen der bürgerlichen Standesbuchführung eingeführt worden ist. Diese Entschädigung wurde, wie man sich erinnern wird, von dem Herrenhause in das Gesetz gebracht und von der Staatsregierung gebilligt, obschon andere Einnahmen anderer Beamtenkreise ohne Entschädigung aufgehoben worden sind. — Nachdem die Ausbildung einer größeren Anzahl von Postbeamten im Telegraphendienste nunmehr beendet ist, hat der General-Postmeister dem „Reichsanz." zufolge eine umfassende Vermehrung der Telegraphenstationen in allen Theilen des Reichsgebiets angeordnet. Es sollen noch in diesem Jahre 400 neue Stationen zur Eröffnung gelangen, und zwar womöglich noch bis zum 1. October.

— Ueber den ehemaligen Standesbeamten Hofferichter, welcher bekanntlich den Eid verweigerte und sich in das Ausland begeben mußte, um seine Gewissensfreiheit zu retten, wird der „Frkf. Ztg." aus Breslau geschrieben: Hofferichter ist von Trautenau fort, weil er auf Requisition des hiesigen Gerichts dort eidlich vernommen werden sollte. Sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt. Hofferichter ist leidend; häufige Herzschmerzen lassen ihn ein Herzübel befürchten, doch erträgt der 61jährige Mann sein Mißgeschick, das ihn um Amt und Heim brachte, mit tapferer Geduld und männlicher Fassung. Für Beförderung von Mittheilungen und Sendungen an ihn ist der Stadtrath Hüllebrandt in Breslau gern erbötig."

Aus Mecklenburg-Schwerin. Am 1. Juli wurde, wie bereits gemeldet, der Flecken Ludwigslust mit einer Stadverfassung beliehen. Bei dieser Gelegenheit hielt der Großherzog eine Anrede, in welcher er den von ihm bestellten Bürgermeister Steffen und den Commandanten Obersten v. Holstein auf ihre beiderseitigen Pflichten hinwies und dann, sich an die versammelten Bürger wendend, sie zu stetigem Wohlverhalten ermahnte. „Sie wissen", sprach er nach dem officiös veröffentlichten Text, „daß Ludwigslust durch seinen engen Zusammenhang mit seinem Fürstenhause emporgeblüht ist. Das wollen wir auch ferner so halten. Meinerseits wird Alles geschehen, was dazu dienen kann; sorgen auch Sie dafür, daß dieser Ort unter allen Umständen eine Haltung bewahre, die es mir möglich und auch lieb macht, wie bisher meinen Aufenthalt unter Ihnen zu nehmen. Gießen Sie diesen Geist auch in die Herzen der Jugend, halten Sie mir Kirche und Schule stets hoch! Dann wird es immer wohl stehen um die Stadt Ludwigslust." Aus der Rede, in welcher hierauf der Bürgermeister Steffen den Gefühlen der Bürgerschaft Ausdruck gab, möchte folgender Passus beachtenswerth sein: „Wohl empfinden die Bürger Ludwigslust's die hohe Bedeutung des landesherrlichen Gnadenaktes, für welchen wir heute zu danken gekommen sind; wohl wissen wir, daß mit dem heutigen Tage, mit der gemeinsamen, belebenden und läuternden communalen Arbeit eine neue Aera wirthschaftlicher, socialer und sittlicher Entwickelung beginnt, welche je länger, desto mehr dieser Stadt und ihren Bewohnern zu wahrem Segen gereichen wird; doch aber würden wir keinen Augenblick zögern, Ew. K. Hoheit zu bitten, dies werthvolle Geschenk wieder von uns zu nehmen, wenn wir fürchten müßten, durch die Verleihung communaler Selbstständigkeit dem Herzen Ew. K. H. auch nur um eines Haares Breite entfremdet zu werden."

---

machen kann. Der Apparat, ein niedriger, einreihiger Mechanismus, gleicht einer über der ersten Dämpfung angebrachten zweiten, die jedoch nicht den Zweck hat, ebenfalls zu dämpfen, sondern im Gegentheile die Wirkung der ersteren aufzuheben, indem sie einzelne der Dämpfer abfängt und je nach dem Willen des Spielers schwebend über den Saiten hält. Auf die bisherigen Dämpfer ist nämlich ein leichter Draht in S-Form senkrecht aufgesetzt. Der obere Apparat greift, wenn in Bewegung gebracht, sich senkend in diese Häkchen ein und verhindert dadurch das Niederfallen der einzelnen Dämpfer. Der ganze Mechanismus läßt sich mühelos durch ein, neben der gewöhnlichen Dämpfung und Verschiebung (die in ihren Wirkungen nicht alterirt werden) angebrachtes Pedal lenken und in kürzester Zeit erlernen. Diejenigen Töne, welche fortklingend erhalten bleiben sollen, stimmen, wie durch ein Blasinstrument angegeben, orgelartig oder wie die gehaltenen Accorde der Blasharmonie des Orchesters weiterklingen, während Läufe, Figuren und Melodien darüber hin, ohne sich in einander zu verwirren und ohne in einander zu verschwimmen, ausgeführt werden können. Die Werke von Chopin und Schumann werden erst jetzt, nachdem das Klavier zu höchster Leistungsfähigkeit gebracht ist, ihre volle Wirkung erreichen können, und ebenso viele der unsterblichen Tonsätze von Beethoven, Schubert und Weber in Folge dieser neuen Erfindung durch manche bisher ungeahnte Schönheiten und überraschende Effecte den Hörer in Erstaunen zu setzen vermögen. Für das moderne virtuose Klavierspiel aber, wie für das Arrangement von Orchesterwerken, das nun von ganz neuen Gesichtspunkten aus unternommen werden kann, bietet dieselbe unberechenbare Vortheile und, worauf es hier nur zu oft ankommt, Klangeffecte, deren bestrickender Reiz überall Bewunderung und Entzücken hervorrufen muß. Binnen zehn Jahren dürfte es kein Klavierinstrument mehr geben, dem dieselbe nicht beigefügt, und keinen Pianisten, dem sie nicht unentbehrlich geworden wäre.

— Wir möchten Hrn. v. Knobloch rathen, diesen Bürgermeister Steffen als Musterexemplar für seine „Partei Bismark" aus Mecklenburg zu importiren.

Frankreich.

×× Paris, 9. Juli. Keine der beiden Kammern hielt gestern Sitzung. Morgen wird man in der Deputirtenkammer den Zeitpunkt der Debatte über das Gemeindegesetz bestimmen. Der Bericht Ferry's ist in seinen Einzelnheiten noch nicht bekannt. — Die Budgetcommission hat ihre Arbeiten nahezu beendigt; sie wird, wie es heißt, bis zum Mittwoch in der Lage sein, alle ihre Berichte niederzulegen. — Bei Gelegenheit der bevorstehenden Schulferien weist der Unterrichts-Minister Waddington die Vorsteher der Lyceen in einem Rundschreiben auf die Vortheile des „Alpenclubs" hin, der in der Absicht gegründet worden, in Frankreich den Geschmack am Reisen, vor Allem an Fußwanderungen wachzurufen. Obwohl dieser Verein seine Entstehung Privatleuten verdankt, hält es doch der Minister für seine Pflicht, officiell eine Einrichtung zu empfehlen, welche auf die körperliche, geistige und moralische Entwickelung der Jugend großen Einfluß üben kann. Diese Schulfahrten finden von Jahr zu Jahr mehr Anklang. Im vorigen Jahre unternahmen 9 Anstalten, und in den letzten Osterferien 5 Schulen größere Ausflüge. Die Staats- und Privat-Eisenbahnen gewähren Preisermäßigungen; der Club giebt jede wünschenswerthe Auskunft und übernimmt die Anschaffung von Wohnungen. Die Preisermäßigung erstreckt sich bis auf die Generalstabskarten und die Reisehandbücher.

Belgien.

Brüssel, 8. Juli. In der Ausstellung wollte Dr. Günther dem deutschen Kronprinzen die Ambulanzen zeigen; der Prinz bemerkte abwehrend, er habe deren nur zu viel schon gesehen und ziehe es vor, die Werkzeuge des Friedens zu betrachten. König Leopold begleitete heute den Kronprinzen auf seinem Besuch des Schlachtfeldes von Waterloo.

Spanien.

Madrid, 9. Juli. Der Congreß hat den Gesetzentwurf, durch welchen für das Königreich Navarra eine Ausnahme von dem allgemeinen Steuergesetz verlangt wurde, abgelehnt. (W. T.)

Italien.

Rom, 6. Juli. Das Municipium von Genua hat an den Senat eine Denkschrift eingereicht, in welcher die Nothwendigkeit der Errichtung von Frei-Häfen im Interesse des Handelsaufschwungs dargethan ist. Die unter dem gestürzten Ministerium der Consorteria beliebte Aufhebung der Freihäfen, die man für nöthig hielt, um jede Möglichkeit zu Defraudationen abzuschneiden und dadurch die Zolleinnahme zu vermehren, hat gerade das Gegentheil bewirkt, die Zoll-Einnahmen haben sich bei der Douane in Genua im vorigen Jahre um mehr als 2 Millionen Lire vermindert. Obgleich einige nicht der Rede werthe Defraudationen früher vorgekommen sein mögen, so hat also die Unterdrückung der Freihäfen dem Handelsverkehre so sehr geschadet, daß die Verminderung der Eingangs- und Ausgangs-Abgaben sofort sichtbar geworden ist. Die Handelsherren von Neapel wollen dem Senate im ähnlichen Sinne, wie das Municipium von Genua gethan, das Gesuch vortragen, das ihm vorliegende Gesetzproject zu genehmigen. Die Industriellen anderer Städte werden diesen Beispielen folgen und gegen die Ansichten des mailänder Handelsstandes protestiren, der, wie wir berichtet, darum petitionirt hat, das Gesetzproject zu verwerfen. — Der Provinzial der Jesuiten, Pater Cardella, ist dieser Tage nach Paris abgereist, wo er sämmtliche, in fremden Ländern wirkende Collegen treffen und mit ihnen die „Interessen" der sauberen Gesellschaft berathen wird. Das „Diritto" meldet bei dieser Gelegenheit, daß zur Zeit noch 120 Patres sich hier aufhalten, während vor dem 20. September 1870 ihrer 270 hier lebten. — In den meisten Provinzen Italiens wollen die nunmehr in freien Associationen zusammenlebenden Mönche und Frati sich nicht mehr der Oberherrlichkeit der Bischöfe unterwerfen. Letztere haben deshalb bei dem Papste Beschwerde geführt und um Verhaltungsbefehle gebeten. Pius IX. hat darauf die Ordensgenerale aufgefordert, die renitenten Soldaten des heiligen Stuhls zum Gehorsam anzuhalten und diejenigen aus den Orden auszustoßen, welche den Befehlen der Bischöfe sich nicht unterwerfen.

Schweden.

Stockholm, 5. Juli. Englische Zeitungen bringen einen Auszug der Eingabe des schwedischen Legitationssecretärs, Graf O. Stenbock an Lord Derby, in welcher es heißt: Eine definitive Annahme des Plimsoll'schen Vorschlages, demzufolge Handelsfahrzeuge in der Zeit vom 1. October bis 16. März keine Deckslast führen dürfen, würde eine Erhöhung der Holzwaarenfrachten unbedingt zur Folge haben. Die schwedische Regierung hat bereits vor einigen Jahren die Frage einer reiflichen Ueberwägung unterzogen und ist zur Ueberzeugung gelangt, daß ein Bedürfniß für ein derartig strenges Gesetz nicht vorliegt. Lebhaft interessirt für eine Reform des internationalen Seegesetzes, welche größere Sicherheit für das Leben der Besatzungsmannschaften anstrebt, glaubt die Regierung, daß die Frage vorsichtig behandelt werden muß. Daß die aus Brettern bestehende Deckslast für ein Fahrzeug keine Gefahr mit sich führt, so lange dieselbe ein gewisses Maß nicht überschreitet, ist von competenten Personen zugegeben worden. Eine derartig mäßige Deckslast hindert keineswegs in der Manöverirung, sondern hat im Gegentheil den Vortheil, daß der Gang des Schiffes egaler wird. In der That ist es sehr schwer, dieses Maximum der Deckslast zu bestimmen, und voraussichtlich hat die englische Regierung alle Umstände genau erwogen, ehe sie zu dem dem Parlament eingereichten Vorschlag ein Maximum von 3 Fuß Höhe festsetzte. Die schwedische Regierung giebt sich der Hoffnung hin, daß das Parlament diesem Vorschlage die Zustimmung nicht versagt und daß das englische Ministerium seinen ganzen Einfluß geltend macht, den Beschluß des Unterhauses, Deckslast überhaupt zu verbieten, in der anderen Kammer zum Fall zu bringen. Im Jahre 1875 liefen in 7 englischen Häfen 107 Fahrzeuge mit Holzlasten ein und führten deren nicht weniger als 853 die schwedisch-norwegische Flagge, und in der Zeit vom 1. October 1875 bis 1. April 1876 trafen 21 schwedische und 268 norwegische Schiffe mit Holzlast in London ein. Das Schicksal des Plimsoll-Gesetzes übt deshalb auf die schwedisch-norwegische Schifffahrt den größten Einfluß aus.

Danzig, 11. Juli.

* Das Turnfest der hiesigen Elementarschulen findet Mittwoch, den 12. d. M., in gewohnter Weise statt. Ausmarsch von dem Turnplatze durch Poggenpfuhl, Langgasse ꝛc. nach Jäschkenthal um 2 Uhr. Das Frei- und Stabturnen beginnt 5 Uhr, der Rückmarsch 8 Uhr.

* Nach einer Benachrichtigung des K. K. Handelsministeriums zu Wien muß vom 12. Juli ab der Postvorschußverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bis auf Weiteres ausgesetzt werden. Postvorschußsendungen nach Oesterreich-Ungarn werden daher bis auf Weiteres von den Reichspostanstalten nicht angenommen. Postanweisungen nach Oesterreich-Ungarn werden einstweilen noch und bis auf Weiteres angenommen, jedoch dürfen von einem Aufgeber an einen und denselben Empfänger an einem Tage höchstens zwei Postanweisungen abgesandt werden.

* Nach einer Entscheidung des Cultusministers kann den Geistlichen nicht zur Pflicht gemacht werden, darüber zu wachen, daß bei gewaltsamen Todesfällen die Beerdigung der Leiche nicht eher stattfinde, als bis hierzu die Erlaubniß des Staatsanwaltes oder des Untersuchungsrichters ertheilt worden. Den Geistlichen liegt nur ob, keine Beerdigung zu gestatten, bevor ihnen die Bescheinigung über die Eintragung des Sterbefalles in das Standesamtsregister vorgelegt ist. Dagegen sind die Ortspolizeibehörden verpflichtet, in den bezüglichen Fällen gleichzeitig mit der Einleitung der polizeilichen Ermittelungen das zuständige Standesamt davon in Kenntniß zu setzen, daß über den in Rede stehenden Todesfall eine amtliche Erörterung stattfinde.

* Der Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Fritsch ist an Stelle des verstorbenen Volckmann zum Ober-Buchhalter ernannt, und der Hauptkassen-Assistent Lange ist in die Stelle eines Buchhalters hinaufgerückt, während wiederum der Secretariats-Assistent Fahrenholz als Regierungs-Hauptkassen-Assistent angestellt worden ist. Der Regierungs-Militär-Supernumerar Schwanke ist als Secretariats-Assistent angestellt.

* Das Porto für frankirte Briefe nach Ascension Capland und Colonie Victoria, Cap Natal und St Helena beträgt bei der Beförderung über England fortan 60 ₰, das Porto für unfrankirte Briefe aus den genannten Colonien 80 ₰. Nach Zanzibar kosten von jetzt ab frankirte Briefe 40 ₰, Postkarten 20 ₰, Drucksachen ꝛc. 10 ₰, unfrankirte Briefe aus Zanzibar 60 ₰ im einfachen Satze.

** [Polizeibericht.] Arretirt wurden: der Arbeiter S., weil er bei dem Restaurateur G. eine Fensterscheibe vorsätzlich eingeschlagen hat. Als Motiv zur That hat er angegeben, er hätte kein Unterkommen wolle eingesperrt und auf diese Weise untergebracht werden; der Arbeiter D., weil er von der Straße aus bei dem Schankwirth A. im Stadtgebiet mehrere Fensterscheiben und drei auf dem Fensterbrette stehende Flaschen mit Branntwein vorsätzlich zerschlagen hat; die unverehelichte P., weil sie dem Blockmacher W. eine Doppelkrone gestohlen hat; der Arbeiter B., weil er einige Treppenstufen auf Bastion Wolff vorsätzlich abgerissen hat. — Gestern fiel der Knabe Oscar T. von der langen Brücke in die Mottlau. Der Schlossergeselle K. sah dieses, warf seinen Ueberzieher über das dort befindliche Geländer und rettete den Knaben. Als K. seinen Ueberzieher nehmen wollte, war dieser vom Geländer verschwunden. — Der Hausknecht P. hat die Bestrafung des Fuhrmanns G. beantragt, weil dieser ihn heute unter dem Langgasserthor ohne jede Veranlassung mit einem Peitschenstock geschlagen hat. — Der Arbeiter O. hat die Bestrafung des Arbeiters S. beantragt, weil derselbe während seiner Abwesenheit in seine Wohnung gedrungen und seine Frau dort dermaßen geschlagen hat, daß sie in's Lazareth hat geschafft werden müssen. — Gestern Nachmittags wurde der Arbeiter Rudolph K., welcher im Schanklocal Holzmarkt No. 19 mit dem Schlosser O. in Streit gerathen war, von diesem auf die Straße gestoßen und hingeworfen, wobei der K. eine starke Verletzung am rechten Fußgelenk erhielt. Er wurde in's Stadtlazareth gebracht. — Am 7. wurden der unverehelichten S. ein Korb, zwei Tischdecken und verschiedene Kleinigkeiten gestohlen. Als die Diebin ist die Maurergesellenfrau Z. ermittelt. — Am 9. entstand in der Paulsgasse dadurch ein öffentlicher Auflauf, daß die Arbeiterfrau K. den Arbeiter S. in der gemeinsten Art schimpfte. — Die Radaunenbrücke zwischen der Pfefferstadt und Schmiedegasse muß dringender Reparaturen wegen von Morgen Mittwoch ab auf etwa 8 Tage gesperrt werden.

⁑ Schönberg (Kr. Carthaus), 11. Juli. Die bereits erwähnten Tiefbohrungen auf den Schönberghöhen, welche durch die geographische Gesellschaft zu Königsberg veranlaßt sind, werden noch in dieser Woche beginnen. Das zu den Bohrungen bestimmte Terrain liegt an der Zuckau-Berenter Chaussee, unweit des Gasthofes von Gr. Ziessow, am Fuße des Thurmbergs, und ist bequem zu Fuß zu erreichen. Auch ist durch das vom 1. Juli ab zwischen Zuckau und Schönberg cursirende Personenfuhrwerk für billige und bequeme Verbindung von Danzig nach Schönberg gesorgt.

ꝺꝺ Neustadt, 10. Juli. Gestern stattete der Bürgerverein aus Danzig unserer Stadt, besonders unserm prächtigen Walde und dem romantisch gelegenen Schützenhause einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit weihte der Vorsitzende des Vereins, Admiralitätssecretär Sielaff, eine neue sehr schöne Vereinsfahne auf dem Schützenplatze mit einer entsprechenden Rede ein. Nach vielfachen Excursionen in die umliegenden Waldpartien kehrte der Verein Abends mit einem Extrazuge nach Danzig zurück. — Nach der am 1. Dezember 1875 stattgehabten Volks- und Gewerbezählung beträgt nach der nunmehr erfolgten Festsetzung des Kgl. statistischen Bureaus die Gesammtcivilbevölkerung des Kreises Neustadt 62 542 Seelen, davon fallen auf die Stadt Neustadt 4506, auf die Stadt Putzig 2201 und auf den Badeort Zoppot 1844.

— Der Chef der Landgendarmerie wird am 29. d. M. die berittenen Gendarmen des Danziger und am 30. d. M. die des Elbinger Kreises inspiciren, und sind die zu Inspicirenden an diesen Tagen nach Danzig, resp. nach Elbing beordert worden.

Tiegenhof, 10. Juli. Die Heu- und Klee-Ernte ist zum größten Theile beendet und im Resultat zufriedenstellend; nur in den am Haff gelegenen Ortschaften sieht man noch ungemähtes Gras. Die Rapsernte hat begonnen, über ihr Resultat können wir noch nicht berichten. Roggen ist an einigen hochgelegenen Stellen zum Schnitt reif, und wird überhaupt wohl in künftiger Woche mit der Roggenernte begonnen werden. Endlich haben wir Sonnabend und Sonntag nach wochenlanger Dauer einige erfrischende Gewitter-Regenschauer erhalten, die aber, als Strichregen, vielleicht noch nicht überall das erfrischende Naß gebracht haben. (W. Z.)

Neumark, 10. Juli. Auf dem vorgestern hier abgehaltenen Kreistage wurde der Landrath Klapp in sein Amt eingeführt. Der Kreistag bewilligte für die Taubstummen-Anstalt zu Graudenz eine jährliche Unterstützung von 1500 ℳ. in der Voraussetzung, daß dem Löbauer Kreise mehr als 3 Freistellen gewährt würden. — Vier Italiener, Dudelsackspfeifer, die einen Strasburger Briefträger angefallen, beraubt und arg mißhandelt haben, wurden, wie man der „Th. Ostd. Ztg." schreibt, gestern hier festgenommen. Dieselben hatten über 300 ℳ. in Gold- und Silbermünzen bei sich.

Marienwerder, 10. Juli. Nach einer Bekanntmachung der Direction des Kgl. Westpr. Landgestüts werden am 29. Juli, 12 Uhr Mittags, ca. zehn, im Gestüt nicht ferner verwendbare, zum Theil eingefahrene Hengste verschiedenen Alters auf dem Landgestüt-Reitplatze hierselbst in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Marienwerder. Der ehemalige Ordensgeistliche Brzytarski zu Wielle, Kreis Konitz, ist aus dem Regierungsbezirk Marienwerder für die Dauer der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung ausgewiesen.

— Von der K. Regierung zu Marienwerder ist dem Dorfe Zlozc der deutsche Name „Grünlinde" beigelegt worden.

* In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Lichtfelde am 4. d. M. hielt Herr Molkerei-Instructor Wittko-Abelischken einen Vortrag über Milchwirthschaft und empfahl dringend die Gründung einer Molkerei-Genossenschaft. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Versuch mit der Errichtung einer Meierei zu machen, und wurde zu diesem Zwecke ein Ausführungs-Comité gewählt.

Königsberg, 10. Juli. Unserer sowie den übrigen Schützengilden ist es nicht gelungen, die von den Pillauer Schützen schon am ersten Tage des Bundesschießens gemachten besten Schüsse zu übertreffen, und hat Bäckermeister Göring aus Pillau die Würde des Bundeskönigs, und Hotelier Schäfer von ebendaselbst die des ersten Ritters erworben; als zweiter Ritter ging Ofenfabrikant Beselin von hier hervor. Das von den hier versammelten Gilden berathene Statut des Schützenbundes anlangend, so heben wir nur hervor, daß alle 2 Jahre, womöglich im Monat Juli, das Bundesschießen stattfinden, und die gewählte Delegirtenversammlung über den Ort, über die Höhe der aus der Bundeskasse dazu zu zahlenden Beisteuer und über die Höhe und Zahl der Gewinne auf der Bundesscheibe bestimmen soll. Als Obervorsteher des Bundes ist der hiesige Maurermeister Wolter, als Rendant Particulier Kleist und als Schriftführer Hotelier Lichtenstein gewählt. An dem Ort des nächsten Bundesschießens, über den man sich in Kurzem entscheiden wird, sollen von den betreffenden Gilden noch weitere drei Vorstandsmitglieder gewählt werden. (K. H. Z.)

— Auf der Albertus-Universität zu Königsberg sind im Wintersemester 1875—76 immatriculirt gewesen 620. Davon sind abgegangen 124, in diesem Semester hinzugekommen 114, die Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden beträgt daher jetzt 610. Die theologische Facultät zählt Preußen 44, Nichtpreußen 1, zusammen 45; die juristische Facultät zählt Preußen 180, Nichtpreußen 2, zusammen 182; die medizinische Facultät zählt Preußen 108, Nichtpreußen 31, zusammen 139; die philosophische Facultät zählt a Preußen mit dem Zeugniß der Reife 214, b Preußen ohne Zeugniß der Reife 24, c Nichtpreußen 6, zusammen 244

Braunsberg. Zu welchen traurigen Ausschreitungen Unwissenheit, gepaart mit Rohheit, führen können, hat vorige Woche wieder einmal folgender Vorfall gezeigt. Als der gegenwärtig in Alt-Passarge wohnende, von der Regierung kommissarisch angestellte Fischmeister Herr Baron v. Puttlitz am 3. d. Mts. in Begleitung seines 16jährigen Sohnes und des Fischerwirthes Kahlhorn sich behufs amtlicher Ermittelungen und Revisionen auf dem Haffe befand und mehrere Keitelkähne in seinem Reviere in der Gegend von Kahlholz bemerkte, von denen eines nicht die vorschriftsmäßige Bauart hatte, gab er denselben Signale zum Halten behufs ihrer und der Netze Revision, und als sie dies nicht thaten, hißte er die königl. Flagge auf und erreichte endlich dieselben. Als er das betreffende Boot, das nach seiner Inschrift einem Johann Gersien aus Zimmerbude gehörte, trotz der Weigerung seiner Insassen bestiegen, die Netze desselben nicht von gesetzlicher Maschenweite befunden und deshalb deren Abtrennung befohlen, erhob der eine der beiden Fischer einen großen Stein gegen Herrn v. Puttlitz, während der andere die Netze ihm zu entwinden suchte. — Im Augenblicke, als Herr v. P. sich gegen Letzteren wandte, ließ zwar Ersterer den Stein fallen, ergriff aber eine Raastange und hieb von hinten mit solcher Gewalt nach P.'s Kopfe, daß Hr. v. P. sofort zusammenstürzte. Der Hieb traf glücklicherweise nur die Schulter; beim Ausholen zu einem zweiten Hiebe sprang Kahlhorn hinzu und parirte glücklich denselben. Auf den Ruf des Vaters nach seinem Hirschfänger reichte jetzt der junge v. P. ihm denselben, hatte aber das Unglück, bei dem starken Wellenschlage dabei über Bord zu stürzen, wurde zwar von Kahlhorn noch an einem Beine erfaßt und in das Boot zurückgezogen, hatte aber durch einen heftigen Zusammenstoß beider Böte, zwischen welchen er grade kopfüber schwebte, eine solche Quetschung des Kopfes und der Brust erhalten, daß sofort stromweise das Blut aus Mund und Nase sich ergoß. Inzwischen war ein heftiges Ringen zwischen Hrn. v. P. und den beiden Schiffern entstanden, welche ihm den Hirschfänger zu entwinden suchten und dabei dem starken Manne, der mit eiserner Kraft die Waffe in der Hand hielt, den Daumen ausrenkten. Als er jedoch auf das Geschrei der Anderen seinen blutenden, sowie er glaubte leblosen Sohn erblickte, sprang er in sein Boot zurück, welchen Moment die Fischer benutzten, um mit vollen Segeln nach dem Lande zu fahren. Von einer weiteren Verfolgung konnte unter diesen Umständen keine Rede sein; nur mühsam wurde am Abend mit den Verletzten Passarge erreicht und sofort ärztliche Hilfe requirirt. — Wenn auch die Verletzung des Hrn. v. P. keine sehr gefährliche ist, so ist dies nur dem glücklichen Umstande zu danken, daß es dem Kahlhorn rechtzeitig gelang, die mit furchtbarer Wucht nach dem Kopfe geführten Hiebe durch Festhalten des Armes abzulenken. Dagegen befindet sich der junge v. P. in Folge der Quetschungen noch in einem sehr bedenklichen Zustande. Es ist ein Wunder, daß der Kopf bei dem Zusammenprall beider Schiffsborde, der so heftig war, daß große Stücke Holz von ihnen lossplitterten, nicht total zermalmt worden ist. — Eine Untersuchung des ganzen Vorfalles ist durch den Königl. Oberfischmeister v. Marées in Frauenburg sofort eingeleitet worden und wird wohl zu exemplarischer Bestrafung der Thäter führen. (Br. Kr.)

Liebemühl, 8. Juli. In vergangener Woche fand man auf der Salawer Feldmark den circa 17jährigen Sohn eines Besitzers aus Brückendorf, fast mit dem Tode kämpfend. Er wurde hier zu Verwandten gebracht und verstarb nach wenigen Stunden. Es hat sich herausgestellt, daß der junge Mann etwas blödsinnig gewesen, seinen Eltern entlaufen war und, während dreier Tage und Nächte ohne Nahrung herumgeirrt, den Hungertod gestorben ist. (A. Z.)

— Dem Oberlehrer Dr. Ellinger an der Realschule zu Tilsit ist der Titel „Professor" verliehen worden.

Bromberg, 10. Juli. In den letztvergangenen Tagen fand hierselbst das 6. ostdeutsche Sängerfest statt. Die Stadt war durch Guirlanden, Fahnen und Ehrenpforten festlich geschmückt, und Sänger waren aus fast allen Städten der Provinz erschienen. Die auswärtigen Sänger wurden in einer Rede des Ober-Bürgermeisters und durch Gesang feierlich begrüßt. Das Festprogramm war ein reichhaltiges, und die Sängertage, vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurden durch Vocal- und Instrumentalconcerte in verschiedenen Localen so wie durch obligate Festessen ausgefüllt. Unter den vielen Festrednern und Toastirenden befand sich auch der Regierungspräsident v. Wegnern, welchem am Montag von einem Sängerchor ein Frühständchen ge-

bracht wurde. — Morgen kommt vor dem hiesigen Schwurgericht der Pieranier Kirchenscandal-Prozeß zur Verhandlung. Als Vertheidiger soll u. A. auch Justizrath Dockhorn aus Posen auftreten. — Am 25. August findet hierselbst eine Pferde- und Rindvieh-Schau mit Prämiirung aus Staatsmitteln statt. (B. Z.)

Vermischtes.

— In der Nacht zum 3. Juli sah man Jupiter und den Mond neben einander am Nachthimmel wandeln, und diese Erscheinung wiederholt sich zum zweiten Male in diesem Monat vom 29. zum 30. Sehr viel Interesse bietet aber in diesem Monat noch ein anderer Planet: der Saturn. Dieser zweitgrößte Planet unseres Sonnensystems charakterisirt sich bekanntlich durch die ihn umgebenden 3 Ringe. Zu manchen Zeiten erscheinen diese Ringe sehr weit geöffnet, d. i. dann, wenn die Ebene der Ringe in einem Winkel von 28° gegen die Horizontalebene des Beschauers auf der Erde geneigt ist. Jetzt aber sehen wir von diesen Ringen beinahe gar nichts, nur die schmale Kante des äußersten Ringes, parallel dem Aequator des Saturn, denn es liegt die Aequatorebene der Erde beinahe genau in der ins Unendliche erweitert gedachten Ringebene des Saturn, der Unterschied beträgt nur 6°. Saturn steht in dem schwer auffindbaren Sternbild des Wassermannes, ist aber in der Nacht zum 12. Juli leicht zu finden, da er in der Nähe des Mondes steht und kein benachbarter Stern seine Größe und Helligkeit besitzt.

— Richard Türschmann wird im nächsten Jahre eine große Rundreise, für die ihm sehr bedeutende Garantien geboten sein sollen, durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas machen.

— Einem Telegramme der „Tagespresse" zufolge ist die „Amazone" Fräulein Mercus von Cetinje in's Lager abgegangen. Sie hat vom Fürsten ein Pferd zum Geschenke bekommen und trägt ein Männercostüm: Soldatenhose von blauer Farbe, einen schwarzen Schnürrock und eine Confederatka, hohe Stiefel mit Sporen. Fräulein Mercus nimmt im montenegrinischen Hauptquartier an dem Feldzuge Theil. Sie will sich zunächst mit der Pflege der Verwundeten beschäftigen. Fräulein Mercus hat sich bekanntlich an der insurrectionellen Bewegung sehr lebhaft betheiligt; zuletzt war die Genannte kurze Zeit in Linz internirt, von wo sie nach Serbien entkam.

Metz, 7. Juli. Zu der mitgetheilten schauderhaften Katastrophe in der Grube Spittel (L'hôpital) bei Carlingen (Lothringen) wird noch nachgetragen: todt sind 35, verwundet einige 40; von letzteren werden noch viele ihren Qualen erliegen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen und sämmtliche Leichen gestern zu Tage gefördert. Herzzerreißend war der Jammer der Frauen und Kinder, wenn sie in einer geschwärzten Gestalt ihren Ernährer erkannten. In einer Halle wurden vorläufig die Leichen gesammelt; ein Theil der schwer Verwundeten fand in dem königlichen Bergmanns-Lazareth in Völklingen a. d. Saar bereitwillige Aufnahme, die leicht Verwundeten begaben sich zu ihren Angehörigen. Gestern besuchte der Bezirkspräsident von Lothringen mit einigen Metzer Aerzten die Unglücksstätte. Die Ursache der Gasexplosion ist unbekannt und wird es wohl auch bleiben, da der etwaige Schuldige sicher zuerst das Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

10. Juli.

Geburten: Arb. Rud. Meißner, S. — Kesselschmied Friedr. Wilh. Kroll, T. — Arb. Joh. Wilh. Treichler, S. — Arb. Aug. Josef Lubnau, T. — Kaufm. Wilh. Kittel, S. — Arb. Heinr. Quaster, T. — Arb. Joh. Jacob Knoblauch, T. — Tischler Adolf Eduard Martin, T. — Schneiderges. Franz Josef Kardel, S. — Bierverleger Johannes Wischnewski, S. — Bahnwärter Franz Matijewski, S. — Tischlerges. Richard Ferdinand Lentz, S. — 1 unehel. Mädchen.

Aufgebote: Tischlerges. Gottlieb Heinr. Rudolf Koch mit Henriette Schwab. — Architekt Carl August Robert Pasdach mit Mathilde Henriette Rosalie Hinz. — Arbeiter Ferdinand Mollmann mit Wwe. Anna Dorothea Wilhelmine Gemkow, geb. Napiersky. — Arb. Ferdinand Benning mit Anna Joh. Wollschon. — Klempner Aug. Ferd. Schmidt mit Rose Albrecht in Heiligenbrunn.

Heirathen: Seemann Johann Ferdinand Bialki mit Emma Elisabeth Peters. — Arb. Friedr. Wilhelm Sternberg mit Wilhelmine Elisabeth Sachl. — Reifschlägerges. Joh. Carl Julius Niszeri mit Louise Wilhelmine Westphal. — Büchsenmacher Eduard Aug. Eichholz mit Marie Rosalie Katz. — Rentier Peter Töws mit Wwe. Marie Mathilde Günther, geb. Schinowski.

Todesfälle: T. d. Eisenbahn-Kanzlisten Rudolf Enderling, ½ J. — Postbeamter Louis Franz Gottlob Kirschnick, 45 J. — S. d. Arb. Rudolf Meißner, 1 T. — T. d. Schiffszimmerges. Herrm. Müller, 8 M. — Grenz-Aufseher Jul. Gustav Liedtke, 50 J. — Arb. Jul. Köhn, 39 J. — Wilhelmine Bonkowski, geb. Krause, 53 J. — T. d. Matrosen Friedrich Robert Lintner, 9 J. — S. d. Maurers Franz Kleszczynski, todtgeb. — T. d. Arb. Wilh. Warrach, ½ J. — T. d. Arb. Gottfried Schönnagel, 13 T. — Amalie Hohenfeld, 17 J. — T. d. Arb. Herrm. Köpke, 3 M. — S. d. Schneidergesellen Franz Josef Hardel, 8 St. — Dorothea Hohn, 42 J. — T. d. Arb. Friedr. Wunderlich, 5 M. — S. d. Arb. Aug. Wroblewski, 5 W. — Unehel. Kinder: 1 S., todtgeb.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 10. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen ⅌ Juli 126℔ 1000 Kilo 198 Br., 197 Gd., ⅌ September-October 126℔ 204 Br., 203 Gd. — Roggen ⅌ Juli 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., ⅌ September-October 155 Br., 154 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 66, ⅌ Octbr. ⅌ 200℔ 63½. — Spiritus still, ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ Juli 36¼, ⅌ August-Septbr. 37, ⅌ September-October 38, ⅌ October-Novbr. 38½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 3500 S. — Petroleum steigend, Standard white loco 13,30 Br., 13,20 Gd., ⅌ Juli 13,20 Gd., ⅌ August-Dezbr. 13,50 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 10. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,50, ⅌ August 13,65, ⅌ Septbr. 13,85, ⅌ October 14,00, ⅌ Septbr.-Dezember 14,00. Höher.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 116, Franzosen 216¼, Lombarden 64¼, Galizier —, Reichsbank 154⅛, 1860er Loose 96¼, Silberrente 53½, Nationalbank 686,00. Sehr fest.

Amsterdam, 10. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco still, auf Termine unverändert, ⅌ November —. — Roggen loco flau, auf Termine fest, ⅌ Juli 183, ⅌ October 191. — Raps loco 384, ⅌ Herbst 385 Fl. — Rüböl loco 36½, ⅌ Herbst 36¾, ⅌ Mai 37¾. — Wetter: Schön.

Wien, 10. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 65,75, Silberrente 68,90, 1854r Loose 106,75, Nationalb. 882,00, Nordbahn 1822, Creditactien 148,60, Franzosen 278,00, Galizier 205,75, Kaschau-Oderberger 90,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 130,50, do. Lit. B. —, London 133,20, Hamburg 64,60, Paris 52,45, Frankfurt 64,60, Amsterdam 109,50, Creditloose 156,50, 1860r Loose 110,60, Lomb. Eisenbahn 85,00, 1864r Loose 129,50, Unionbank 57,50, Anglo-Austria 71,10, Napoleons 10,52½, Dukaten 6,22, Silbercoupons 102,35, Elisabethbahn 154,50, Ungarische Prämienloose 70,50, Deutsche Reichsbanknoten 65,00, Türkische Loose 17,00.

London, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1s niedriger als vergangenen Montag, angekommene Ladungen matt. Mehl weichend. Hafer stetig. Andere Getreidearten ruhig. — Die Getreidezufuhren vom 1. bis zum 7. Juli betrugen: Engl. Weizen 1488, fremder 94 707, engl. Gerste 337, fremde 8682, engl. Malzgerste 18 922, fremde —, engl. Hafer 187, fremder 37 221 Qrts. Engl. Mehl 12 559 Sack, fremdes 2336 Sack und 10 722 Faß. — Wetter: Schön.

London, 10. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 68⅝. Lombarden 6⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⁵⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 88. 5 pCt. Russen de 1872 87½. Silber 46⅞. Türkische Anleihe de 1865 10⁹⁄₁₆. 5 pCt. Türken de 1869 11. 6 pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 105⅝. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 77½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 77. Spanier 13⅝. 5 pCt. Peruaner 15½. — In die Bank flossen heute 385 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1¼ pCt.

Liverpool, 10. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 5¹⁵⁄₁₆, middling amerikanische 5¹³⁄₁₆, fair Dhollerah 4⁵⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3¹³⁄₁₆, middl. Dhollerah 3⁹⁄₁₆, fair Bengal 3⁵⁄₁₆, good fair Broach —, new fair Domra 4⅛, good fair Domra 4⅜, fair Madras 3¹⁵⁄₁₆, fair Pernam 6⅟₁₆, fair Smyrna 5⅟₁₆, fair Egyptian 5¹³⁄₁₆. — Gefragter, auf Zeit unverändert.

Paris, 10. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,17½. Anleihe de 1872 105,55. Italienische 5 pCt. Rente 69,60. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 531,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75. Lombardische Prioritäten 227,00. Türken de 1865 10,70. Türken de 1869 59,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 146. Spanier extér. 13¾, do. inter. 12¾. Suezcanal-Actien 642. Banque ottomane 338, Société générale 517, Crédit foncier 700, Egypter 198. Wechsel auf London 25,32½. — Sehr fest und belebt.

Paris, 10. Juli. Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Juli 26,75, ⅌ August 27,25, ⅌ September-Dezember 28,25. Mehl matt, ⅌ Juli 59,75, ⅌ August 59,25, ⅌ September-Dezember 62,25. Rüböl behpt., ⅌ Juli 77,00, ⅌ August 77,50, ⅌ September-Dezember 79,25, ⅌ Januar-April 80,75. Spiritus matt, ⅌ Juli 44,00, ⅌ September-Dez. —.

Petersburg, 10. Juli. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 158¹⁵⁄₁₆. Pariser Wechsel 3 Monat 329⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 202. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 192. ½-Imperials 6,31. Große russische Eisenbahn 165½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102. — Productenmarkt. Talg loco 54,00. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,15. Hafer loco 4,85. Hanf loco 39,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,25 — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen vernachlässigt. Hafer unverändert. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32¾ bez., 33½ Br., ⅌ Juli 32¾ bez., 33 Br., ⅌ August 33½ Br., ⅌ September 34 Br., ⅌ September-Dezember 34 bez. und Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juli.

Weizen loco ganz geschäftslos, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	220-230 M.	Br.
hochbunt . . .	126-130℔	210-220 M.	Br.
hellbunt . . .	125-130℔	212-222 M.	Br.
bunt	122-126℔	195-206 M.	Br.
roth	128-132℔	205-210 M.	Br.
ordinair . . .	113-125℔	170-190 M.	Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli-August 203 M. Br., 201 M. Gd., ⅌ September-October 202 M. Br., 201 M. Gd., ⅌ October-November 201 M. Gd.

Roggen loco ohne Handel, ⅌ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.
Auf Lieferung ⅌ September-October 153 M. Gd.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔
281 M. bez.
⅌ August-September 285 M. Br., 283 M. Gd., ⅌ September-October 288 M. Br., 285 M. Gd.

Raps loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ ⅌ September-October 289 M. bez.

Frachten vom 3. bis 10. Juli 1876.

Kopenhagen 18 M. für jede Last von 5000 ℔ Weizen. Newcastle oder Sunderland 1s 6d ⅌ 500 ℔ Weizen engl. Gewicht. Kopenhagen oder Aarhuus 15 M. ⅌ Last Weizen von 5000 ℔. Kiel 50 ₰ für jeden eichenen Sleeper. Hull 11s 6d ⅌ Load fichtene Balken, Sleepers zum Abstauen zahlen 2s 3d Fracht. Für Dampfer von Danzig 1s 9d am Holm zu laden ⅌ 500 ℔ Weizen engl. Gewicht.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,51 Gd. Amsterdam, 8 Tage, 169,20 gem., do. 2 Monat 168,40 Br. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staatsanleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,85 Gd., 4 pCt. do. do. 95,65 Gd. 4½ pCt. do. do. 102,10 Br., 5 pCt. do. do. 107,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: warm, ab und zu bezogene Luft. Wind: N.

Weizen loco fehlte es am heutigen Markte gänzlich an Kauflust und erst nachdem Verkäufer sich entschlossen 1—2 M. ⅌ Tonne weniger gegen vorige Woche zu nehmen, konnten erst nach Schluß der Börse 63 Tonnen hellfarbiger 128℔ Weizen zu 203 und 205 M. ⅌ Tonne verkauft werden. Termine stille. Juli-August 203 M. Br., 201 M. Gd., September-October 202 M. Br., 201 M. Gd., October-November 201½ M. bez. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine ohne Angebot, September-October, 153 M. Gd. — Regulirungspreis 160 M. Rübsen loco wenig zugeführt. 15 Tonnen wurden verkauft und ist dafür 280 M., für ein Partiechen extra trocken auch schön 281 M. ⅌ Tonne bezahlt. Termine August-September 285 M. Br., 283 M. Gd., September-October 288 M. Br., 285 M. Gd. — Raps Termine September-October 289 M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter russ. 129℔ 206,50 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo Juni-Juli 149 M. Br., 146½ M. Gd., Juli-August 149 M. Br., 146½ M. Gd., Sept.-Oct. 152½ M. Br., 150 M. Gd. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50½ M. bez., Juli 50¾ M. Br., 50¼ M. Gd., August 51½ M. Br., 51 M. Gd., September 52 M. Br., 51¼ M. Gd., September-October 52 M. Br., October-November 50 M. Br., Frühjahr 50 M. Br., October-März 46 M. Gd.

Stettin, 10. Juli. Weizen ⅌ Juli-August 199,00 M., ⅌ September-October 203,50 M. — Roggen ⅌ Juli 148,00 M., ⅌ Juli-August 148,00 M., ⅌ September-October 152,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ Juli 62,50 M., ⅌ Herbst 62,50 M. — Spiritus loco 48,00 M., ⅌ Juli-August 48,40 M., ⅌ August-September 48,70 M., ⅌ September-October 49,00 M. — Rübsen ⅌ Herbst 292,00 M. — Petroleum loco 13,75 M. bez., Regulirungspreis 13,75 M., ⅌ September-October 13,25 M. Gd. — Schmalz, Wilcox 13,53,5 M. bez.

Berlin, 10. Juli. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogramm — M. nach Qualität gefordert, ⅌ Juli 197,50—198,00 M. bez., ⅌ Juli-August 197,50—198,00 M. bez., ⅌ August-September — M. bez., ⅌ September-October 203,00—202,50—203,00 M. bez., ⅌ October-November 204,50—204,00—204,50 M. bez., ⅌ November-Dezember — M. bez. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogr. 148—175 M. nach Qual. gefordert, ⅌ Juli 153,00—153,50—153,00 M. bez., ⅌ Juli-August 153,00—153,50—153,00 M. bezahlt, ⅌ August-September — M. bez., ⅌ September-October 156,00—157,00—156,50 M. bez., ⅌ Oct.-Nov. 157,00—158,00—157,50 M. ab Bahn bez., ⅌ Nov.-Dez. 158,50 M. bez. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogr. 152—189 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—190 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ⅌ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—28,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl ⅌ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—24,00 M. No. 0 u. 1 23,75—21,75 M., ⅌ Juli 23,35—30 M. bez., ⅌ Juli-August 22,90—85 M. bez., ⅌ August-September 22,70—60 M. bez., ⅌ September-October 22,60 M. bez., ⅌ October-November — M. bez. — Leinöl ⅌ 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl ⅌ 100 Kilogr. loco ohne Faß 63,00 M. bez., ⅌ Juli — M. bez., ⅌ Juli-August 63,00 M. bez., ⅌ September-October 62,9—8 M. bez., ⅌ October-November 63,2 M. bez. ⅌ November-Dezember — M. bez. — Petroleum raff. ⅌ 100 Kilogr. mit Faß loco — M. bez., ⅌ Juli — M. bez., ⅌ Juli-August — bez., ⅌ August-September 27,8—28—27,9 M. bezahlt, ⅌ September-October 28—28,2 M. bez., ⅌ October-November — M. bez. — Spiritus ⅌ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,5—7 M. bez., ab Speicher — M. bez., ohne Faß ⅌ Juli 49,3—7 M. bez., ⅌ Juli-August 49,3—7 M. bez., ⅌ August-September 49,7—50,2 M. bez., ⅌ September-October 50—50,5 M. bez., ⅌ October-November 49,3—9 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 10. Juli. Wind: O.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter. — Ida Sofia, Larsson, Hartlepool; Elisabeth, Kräft, Newcastle; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Ida (SD.), Domke, London, Getreide und Holz. — Johanna und Emma, Vos, Svendborg, Holz. — St. Helen, Badenoch, Newcastle, Getreide.

11. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Edith, Mc. Laren, Leith; Toni, Janssen, Newcastle; beide mit Kohlen. — Martin, Böge, Kiel, altes Eisen.

Ankommend: 2 Logger, 1 Tjalk.

Thorn, 10. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 6 Zoll.
Wind: W. Wetter: bewölkt.

Stromab:

Reddig, Kaiser, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.
Tonn, Kaiser, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1000 Ctr. Steine.
Moritz, Kaiser, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.
A. Reddig, Kaiser, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.
Bein, Rahn, Schilno, Fordon, 1 Kahn, 31 Schock Faschinen.
Otto, Rahn, Schilno, Fordon, 1 Kahn, 31 Schock Faschinen.
Kühne, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1122 Ctr. Roggen.
Edelmann, Münz, Koritnicka, Danzig, 4 Traften, 125 St. Balken h. H., 300 St. Balken w. H., 24 St. Eisenbahnschwellen, 1600 St. Mauerlatten, 65 Schock Faßholz, 700 Sleeper, 1641 Ctr. Weizen, 1609 Ctr. Roggen.
Urban, Milling, Biati Brzik, Schulitz, 3 Traften, 500 St. Balken h. H., 200 St. Mauerlatten, 200 w. Rundh.
Brafmann, Hertzberg, Ostrow, Danzig, 2 Traften, 400 St. w. Kanth., 100 Schock Stäbe, 1400 St. Mauerlatten.
Grumada, Grumada, Brziscz, Danzig, 1 Traft, 400 St. Balken h. H., 150 St. Kanth. w. H.
Wolk, Schramm, Johannisburg, Bromberg, 2 Traften, 800 St. Rundh.
Skypek, Ritzek, Rüza, Schulitz, 3 Traften, 16000 St. Eisenbahnschwellen, Thorn, 2 Traften, 00000 St. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	336,51	+ 21,3	OSO., mäßig, hell, bewölkt.
11	8	337,30	+ 16,0	N., mäßig, etwas Regen.
	12	337,64	+ 17,6	N., mäßig, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juli 1876.

Wiener Coursdepeschen, die für Oesterr. Creditactien eine nicht unbedeutende Steigerung meldeten und denen zufolge auch der Cours für Napoleons ziemlich erheblich zurück gegangen ist, boten die Veranlassung, daß die von Wien abhängigen Speculationswerthe gegenüber den Notirungen von Sonnabend höher einsetzten und bis gegen das Ende der Börsenzeit auch steigende Richtung behaupteten. Auf anderen Gebieten bekundete sich ebenfalls eine recht feste Stimmung, und es fußte dieselbe wohl größtentheils auf den flüssigeren Geldstand. Feinste Briefe waren heut leicht am offenen Markte zu 2⅞ pCt. zu placiren. Der Verkehr blieb im Allgemeinen sehr geringfügiger Natur und selbst von den Hauptspeculationseffecten machten nur Oesterr. Creditactien einigermaßen eine Ausnahme, Oesterr. Bahnactien zeigten sich meist vernachlässigt, trugen aber eine leidlich feste Physiognomie. Die Effecten der localen Speculation fanden nur wenig Beachtung. Dortmunder Union fest. Für sämmtliche auswärtige Staatsanleihen herrschte eine sehr feste Tendenz und erhöhten dieselben nicht nur ihre Course, sondern gingen fast sämmtliche auch etwas lebhafter um, besonders zeichneten sich in dieser Hinsicht Russische Werthe aus. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ruhig und unverändert. Dagegen waren einheimische Eisenbahn-Prioritäten begehrt, 5 u. 4½ pCt. wiederum bevorzugt. Eisenbahnactien blieben stiller; die Rheinisch-Westphälischen Speculations-Devisen fanden jedoch zu etwas höheren Coursen gute Käufer. Lombarden still, daher gedrückt, Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A.1855	3½	130,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,70
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	95,50
do do.	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	84,30
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	102,90
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,20
do. do.	4	96
do do.	4½	102
do. II. Ser.	5	107,50
do. do.	4½	—
do. neue	4	93,70
do. do.	4½	102,40
do. do. II. S.	4½	101,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,30
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,75
Bayer. Präm.-A.	4	120,30
Braunsch. Pr.-A.		82,50
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	107,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,10
Oldenburg. Loose	3	132,25

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr.H.-Bk.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,70
do. do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100,30
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	50,10
do. Silber-Rente	4½	53,30
do. Loose 1854	4	92
do. Cred.-L.v.1858	—	295,75
do. Loose v. 1860	5	95,10
do. Loose v. 1864	—	241,40
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	64,75
Ungarische Loose	5	136
do. Schatzanw. II.	6	77
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	89,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	89,40
do. do. von 1872	5	89,40
do. do. von 1873	5	89,40
do. Cons.-Obl.1875	4½	83,25
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	80,75
do. Stiegl. 6.Anl.	5	90,50
do. Präm.-A.1864	5	166,50
do do von 1866	5	161,75
Ruß. Bod.Crd.Pfd.	5	84
Ruß. Central. do.	5	—
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	81,50
Pol.Pfd.-L.Em.S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	—
do. Liquidat.-Pr.	4	66,70
Amerik.Anl.v.1885	6	102,70
do. 5% Anl.	5	102
do. do. v. 1881	6	105,30
Newyork.Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	70,40
do. Tabaks-Act.	6	454
do. Tabaks-Obl.	6	101,50
Französische Rente	5	104,25
Raab-Graz.-Pr.A.	4	64,50
RumänischeAnleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	11
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,40	1
Bergisch-Märk.	81,40	4
Berlin-Anhalt	111,10	8
Berlin-Dresden	15,70	—
Berlin-Görlitz	37,25	0
do St.-Pr.	80,60	5
Berlin-Hamburg	176,60	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magdb.	83,50	3
Berlin-Stettin	118,50	9
Bresl.Schw.-Fbg.	74,10	5⅔
Köln-Minden	100,60	4⁶⁄₁₀
do. Lit B.	99	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	10	0
do. St.-Pr.	21,70	0
Hannover-Altenbek	14	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	31,40	0
do. St.-Pr.	74	3½
Magdeb.-Halberst.	88	6
do. St.-Pr.	63,75	3½
do. C.	91	5
Magdeb.-Leipzig	245,50	14
† do. Lit. B.	98,90	4
Münst.-Enschd.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	98,50	4
Nordhausen-Erfurt	60	4
do. St.-Pr.	34,75	—
Oberschl. A. u. C.	135,75	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,10	0
do. St.-Pr.	71,60	5
Rechte Oderuferb.	104,25	6½
do. St.-Pr.	109,25	6½
Rheinische	115,75	8
Rhein-Nahe	13,30	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	135	8½
Tilsit-Insterburg	19	0
Weimar-Gera gar.	57	2¼
do. St.-Pr.	30	2½
Brest-Grajewo	20,60	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	79,75	6
Gotthardbahn	43,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	41,50	5
Lüttich-Limbu g	15,50	0
Oester.-Franz. St.	429,50	6½
† do. Nordwestb.	—	5
do. B. junge	53	5
† Reichenb.-Pardb.	47,50	4½
Rumänische Bahn	14,75	2½
do. St.-Pr.	63,75	8
† Russis. Staatsb.	108,50	5,92
Südösterr. Lomb.	130	0
Schweiz. Unionb.	5,20	0
do. Westb.	14,70	0
Warschau-Wien	188	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,25
†Kaschau-Oderbg.	5	50,50
†Kronpr. Rud.-B.	5	59,90
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	303
†Südöst.B.Lomb.	3	229
do. 5% Obl.	5	74
Oester. Nordwestb.	5	67,30
do. do. B Elbthal	5	52
†Ungar. Nordostb.	5	46,70
†Ungar. Ostbahn	5	44,70
Brest-Grajewo	5	70,25
†Chark.-Azow rtl.	5	93,50
†Kursk-Charkow	5	90
†Kursk-Kiew	5	91,75
†Mosco-Rjäsan	5	98,25
†Mosco-Smolensk	5	93
Rybinsk-Bologoye	5	82,50
†Rjäsan-Kozlow	5	—
†Warschau-Tereßp.	5	89

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	86,50	0
Berl. Bankverein	83,10	0
Berl. Cassen-Ver.	180,10	17,7
Berl. Com. (Sec.)	60,50	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbk.	38	0
Bresl. Discontob.	62,25	2
Centralb. f. Banten	17	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	61,50	0
Danz.Bankver.	123,50	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	103,10	6
Deutsche Genoss.B.	87	5½
Deutsche Bank	79,90	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,50	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	154,25	0
Deutsche Unionb.	77,25	
Disc.-Command.	107,70	7
Gew.-Br.Schuster	10,10	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	—	3
Norddeutsche Bank	123,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	229	5
Pr. Bodencr.Bk.	94,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,25	0
Pom.Rittersch.-B.	126,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,25	5½
Schles.Bankverein	83	6
Stett.Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk.Quistorp	4	0
Actien d. Colonia	6350	55
BauvereinPassage	22,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	44	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Baugef.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,50	0
do. Reichs-Cont.	66,40	—
A. B. Omnibusg.	70,50	7
Ctr.-G. f. Baumat.	12,50	0
C.-A.f.S.u.W.-A.	4,75	0
Nordd.Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	12,50	—
Westend-Gesellsch.	3,25	0
Baltischer Lloyd	37,75	0
Königsbe.Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrichl Eisnb.-B	24,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm.Union Bgb.	5,40	0
Königs- u. Laurah.	58,75	—
Stolberg, Zink	20,40	1⅓
do. St.-Pr.	85	6⅓
Victoria-Hütte	29	—

Wechsel-Cours v. 10. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	3	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	—
do.	2 Mn.	2½	—
Wien	8 Tg.	4½	154,50
do.	2 Mn.	4½	154
Petersburg	3 Wch.	6½	263
do.	3 Mn.	6½	258,75
Warschau	8 Tg.	6½	265

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,165
Imperials pr. 500 Gr.	16,66
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	155,40
do. Silbergulden	158,50
Russische Banknoten	264,90

Heute Nachmittag 5½ Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette** geb **Alter** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden
5958) **Robert Opet.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Katharina Schulz** mit Hrn. **Friedrich Schuch** aus Matern beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Bissau, den 9. Juli 1876.
F. Greßmann und Frau.

Clara Jacobsen,
Gustav Burau,
Verlobte.
Rheda, den 11. Juli 1876.

Heute Mittag 1½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser jüngstes Söhnchen **Leo** im Alter von 8 Monaten 19 Tagen.
Berent, den 10. Juli 1876.
Stüwert und Frau.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 640 Stück kiefern Rundpfähle à 10 Meter lang und 0,30 Meter mittlerem Durchmesser beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Pfählen**" bis zu dem

am 17. Juli d. J.
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen im Hafenbaubureau zur Einsicht aus.

Danzig, den 8. Juli 1876.
Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Freischule ist eine Elementar-Lehrerstelle vacant.

Das Gehalt dieser Stelle beträgt für provisorisch angestellte Lehrer 705 **M.**, für definitiv angestellte Lehrer aber 795 **M.** jährlich und findet bei letzteren innerhalb 25jähriger Dienstzeit ein viermaliges Aufrücken in höhere Gehaltsstufen von 870, 945, 1020 und 1095 Mark statt.

Qualificirte Personen, welche auf obige Stelle reflectiren, wollen ihre durch Befähigungszeugnisse belegte Bewerbungs-Gesuche bis zum 25. d. Mts. bei uns einreichen.

Dirschau, den 8. Juli 1876.
Der Magistrat. (5919

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
5321) Hundegasse 12.

Dampfer-Linie Havre de Grace – Danzig

mit Durchfrachten nach **Elbing** und **Königsberg.**
Nächste Expedition von Havre am 20. Juli, Dampfer **Trelleborg** 500 Tons.
Güteranmeldungen erbitten

G. Duménil-Leblé,
Havre.
F. G. Reinhold,
5956) **Danzig.**

An Ordre

angekommen von Hartlepool und löschfertig in Neufahrwasser der Schwedische Schooner „Ida Sofia", Capt. Larsson abgeladen durch die Herren Wishart & Co.

Der Inhaber des girirten Conoissements wolle sich schleunigst melden bei

Alexander & Meseck.

Prima Schweineschmalz,

pr. Pfund 65 ₰, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

F. W. Manteuffel,
vorm. **Robert Hoppe,**
Breitgasse 17, Ecke der Faulengasse.

Matjes-Heringe

(Juni-Fisch) vorzüglich schön bei
F. W. Manteuffel.

Feinste Tisch- und Kochbutter, täglich frisch, in 1/1 u. 1/2 Pfd. empfiehlt
A. v. Zynda, Hundeg. 119,
vorm. **C. W. H. Schubert.**

Neue englische Matjes-Heringe, delicat, empfiehlt billigst
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Mein vollständig assortirtes
Caffee-Lager
empfehle als besonders preiswerth.
A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Prima Erd- und Metallfarben, in Oel geriebene Farben in beliebiger Auswahl, Leinöl, dopp. gekochten Leinöl-Firniß, Lacke in Spiritus u. Oel, für Holz, Metall und Leder, beste Qualität, empf. bei billigster Notirung
H. Regier, Hundegasse 80.

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

Pferderechen,
Heuwender
sowie
alle anderen landwirthsch Maschinen u. Geräthe
empfehlen
Glinski & Meyer,
Danzig,
Comtoir, Lager und Werkstatt Vorstädtischen Graben No. 33a.

CONCORDIA.

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: **30,000,000** Mark.

Die **CONCORDIA** übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen **feste und sehr mäßige** Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Juni 1876:

Versicherte **Capitalien**	127,844,715 Mark
Gesammtfonds der Gesellschaft ult. 1875	**65,216,044** „
Ausbezahlte **Versicherungs-Capitalien** seit Eröffnung des Geschäfts	16,303,587 „

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich

Bernhard Sternberg,
5918) **General-Agent der „Concordia".**

Doppelte Italienische Buchführung!

J. Morgenstern, Lehrer der Handelswissenschaft, **Magdeburg,** Stephansbrücke 34, **lehrt brieflich doppelte Italienische Buchführung.**
Auf frankirte Anfragen werden Prospekte und Lehrbrief I. zur Durchsicht gratis zugesandt. (5946

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige daß ich
Portechaisengasse No. 2
eine
Conditorei und Wiener Café
mit heutigem Tage eröffnet habe.

Mit der gehorsamsten Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, mache ich auf mein feinschmeckendes Kaffeegebäck aufmerksam.

Hochachtungsvoll
J. Klann,
Conditor und Bonbonfabrikant, Portechaisengasse No. 2.

1 Partie leiner Damen- u. Herrenmanschetten von 30 Pf. an,
1 Partie leiner Damenkragen mit Untertuch von 20 Pf.,
1 kl. Partie Oberhemden, gewaschen, à 2 Mrk.
50 Dtzd. Corsets, weiß und grau, mit Mechanique, 65 Pf.,
1 Partie Kinder-Kleidchen vo 1. 25 Pf.,
1 Partie Piqué-Hütchen von 75 Pf. an
empfehlen

Kiehl & Pitschel, Danzig,

71. Langgasse 71,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Ein kleiner Posten in diversen Kurzwaaren, schwarze und coul. Wollbänder, schwarze und coul. Seide, coul. Garn, Stickbaumwolle, Haken und Oesen ꝛc. sind noch vorhanden und empfehlen, um damit schnell zu räumen, für die Hälfte des reellen Werthes.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 12. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten für Rechnung wen es angeht auf der Klapperwiese die daselbst lagernden

516 Stück eichene W. W. Planken

in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Specification der Hölzer ist bei uns, sowie bei dem Herrn Planken-Inspector **Maaßmann** einzusehen, der auf Verlangen auch die Planken vorzeigen wird.

Vor dem Zuschlage hat der Käufer eine baare Caution von **M.** 3000 bei einem der Unterzeichneten zu deponiren. (5715

Mellien. Ehrlich.

Mein Lager von Erd- u. Metallfarben jeder Art, Leinöl, Leinölfirniß, Lacken, Terpentinöl, Siccativ ꝛc. ꝛc., halte bei soliden Preisen bestens empfohlen.

Carl Schnarcke.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut von 1400 Morgen, hart an der Chaussee, 2½ Meilen von der Bahn und 5 Meilen von Königsberg, mit vorzüglichen Gebäuden, dazu ein comfortabel eingerichtetes Wohnhaus in schöner Lage an einem alten Garten, das Inventarium (lebendes und todtes) ist sehr reichhaltig und im besten Zustande, die Winter- wie auch Sommersaaten sind gut bestanden, soll für 85,000 Thaler, mit 25—30,000 Rℓ Anzahlung, durch meine Vermittelung verkauft werden.

Das Gut befindet sich über 20 Jahre in einer Hand und wünscht Besitzer es krankheitshalber zu verkaufen. — Hypotheken fest.

v. Morstein,
Königsberg in Ostpr.,
5813) Ziegelstraße 13a.

Commissions-Lager
von
Drahtseilen und Zaundraht
zu
Transmissionen, Fährkabeln, Schiffstakelagen ꝛc.
bei
A. Ulrich,
18. Brodbänkengasse 18.

2 Glasergesellen

erhalten dauernde Beschäftigung bei
H. Schroeder, Fleischergasse 5.

Großer Ausverkauf.

Wegen Hausverkaufs und Verlegung des Geschäfts stelle ich mein großes Lager zum Ausverkauf und empfehle sämmtliche Bestände in Filz-, Stroh- und Seidenhüten, sowie Mützen- und Hutbürsten zu u. unter dem Kostenpreise.

A. Donnar,
Brodbänkengasse No. 43.

Weißbleche.

Neben meinem Lager von Zinkblechen, Walzblei, Muldenblei, sämmtlicher Artikel für Wasserleitung und Canalisation, Dachpappe ꝛc., halte jetzt auch beste deutsche Weißbleche in allen Marken vorräthig, und empfehle dieselben ebenfalls zu billigen Preisen.

Robert Bartsch,
Heiligegeistgasse No. 96.

Auction

Donnerstag, den 13. Juli cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

werde ich von der früher **Carl Ehlert'**schen Besitzung in **Wernersdorf** bei **Marienburg** das sämmtliche lebende und todte Inventarium, bestehend aus:

sehr guten Arbeitspferden, Milchkühen von guter Race, Kälbern, Schweinen, Dreschmaschine, Häckselmaschine nebst Roßwerk, Wagen, Eggen, Pflügen, und sonstigen Wirthschaftsgeräthen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Marienwerder, im Juli 1876.
5826) **Julius Liebert.**

10 junge Rinder,

gutes Schlachtvieh, stehen in Kehrwalde bei Bahnhof Czerwinsk zum Verkauf.

Rips-Pläne versende ich franco per Post laut Preiscourant à 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 **M.**, letztere (prima Sorte) ohne Naht, gegen Nachnahme.
Otto Retzlaff.

Von Mauersteinen,

Kahlbuder Fabrikat, liegen Proben zur Ansicht bei
Schulz, Heiligegeistgasse 27.

Presstorf pro 1000 Stück 7 **M.**,
Stechtorf pro Klafter 5 **M.**
zu haben bei **G. Wienss,**
5925) **Brust** bei Subkau

Ein Grundstück worin Schank und ein ausgedehntes Milchgeschäft mit günstigen Erfolgen betrieben, unweit des Marktes, steht bei einer Anzahlung von ca. **M.** 9000 zum Verkauf. Näheres bei
Schulz, Heiligegeistgasse No. 27

Ein isolirt belegener Grundbesitz von 148 Morgen incl. 50 Morgen zweischnittige Wiesen, ½ Meile von Danzig, an der Chaussee, Bahn u. Badeorte, mit guten Gebäuden, herrschaftl. Wohnhause, Milchereibetrieb und Milchverkauf aus dem Hause, mit ganz vorzügl Saaten, vollst. Invent., billig, bei 3—4000 Rℓ Anzahl., zur verk.
J. R. Woydelkow, Danzig,
5947) Breitgasse No. 43

Vortheilhaftes Kaufgeschäft.
Familienverhältnisse halber soll ein Rittergut in Ostpr. 1 Meile von d. Stadt gelegen, mit 3000 Morg. incl. 600 Morg Wald, 300 Morg. Wiesen, sehr reichem Inventar, massiven neuen Gebäuden, feststehender Hypothek bei 30,000 Rℓ Anzahlung für einen auffallend billigen Preis schleunigst verkauft werden. Sehr gute Ernte in Aussicht. Näheres ertheilt
E. L. Würtemberg, Elbing.

Eine Pachtung in Pommern,
Areal ca. 700 Morg. Acker, 150 Morgen Wiesen, 100 Mrg. Weide, Grundsteuer 70 Rℓ, Pachtsumme 1700 Rℓ, ist auf die Pachtzeit von 16 Jahren mit ca. 15,000 Rℓ zu übernehmen. Näh. durch **G. F. Berckholtz** Danzig, Hundegasse 128. (5717

Eine gut geleg. Bäckerei

einer größeren Stadt wird zu pachten gesucht. Auch ist die Einrichtung einer neuen Bäckerei, bei guter Lage, wenn sonst zweckentsprechend erscheint, erwünscht. Reflekt belieben ihre Adr. in der Expedition d. Ztg. unter No. 5944 niederzulegen.

Ein Concert-Flügel

von Steinway & Sons in Newyork, fast neu und ganz fehlerfrei, ist preiswürdig zu verkaufen. Reflectanten erfahren Näheres durch **Rudolf Mosse, Danzig.**

Ein ausgest. Steinadler,

Prachtexemplar, in fliegender Stellung 7' breit, 6 Weingläser vom J. 1771, ein eleg. geschnitztes Liquerservies mit 2 Kar. u 12 Gl., u. 1 Schützenbüchse m. Zub. sind Pfefferstadt 28, part. links, zu verkaufen.

Reisende

gesucht für eine Asphalt- und Dachpappen-Fabrik in Stettin, zum 1. October c. Genaue Offerten an **S. Salomon, Stettin.**

Für meine Dampf-Mahl-Mühle suche ich einen **Heizer,** welcher als solcher in Fabriken bereits thätig gewesen und mit der Behandlung einer Dampfmaschine vollständig vertraut ist. Auf diese Stelle Reflectirende bitte ich um Einsendung ihrer Zeugnisse.
A. Preuss jun. in **Dirschau.**

Ein junger Mann, der die hiesige Realschule besucht hat und daselbst die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militairdienst erhalten hat sucht auf einem größeren Comtoir eine Stelle als **Lehrling.** Adr. werden unter No. 5908 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen, sucht für sogleich eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, auf dem Lande oder in der Stadt, oder in einem anständigen Geschäft. Adr. werden unter No. 5878 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe findet von gleich dauernde Stellung.
Pünchera, Marienburg.

Eine Kindergärtnerin mit g. Zeugn. empf.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Eine **Meierin** weist von sofort und eine von October nach
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Eine einf. kräft. Landwirthin m. g. Z. empf.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Stellegesuch.

Ein in allen Fächern der **Gärtnerei** erfahrener Kunstgärtner, der solches durch gute Atteste und Empfehlungen nachweisen kann, sucht als solcher von sofort oder später eine Stelle Gefällige Offerten werden unter No. 5922 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, sucht für sein Tuch- und Modewaaren-Geschäft

J. Seeliger,
5926) **Mewe (Westpr.).**

Eine erfahr. Directrice

im Putzfach, sucht zum 1. August oder später hier auch außerhalb Stellung. **Adr. w. u.** 5950 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Mühlenwerkführer

wird ges Näh. Schneidemühle 2, v. 1—3.

Inspectoren, Wirthschafter, Hofmeister und Kutscher für Güter weist nach
J. Heldt, Breitgasse 114, Danzig.

Auf ein hiesiges Grundstück werden 6000 **M.** zum 1. October d. J. gesucht. Selbstdahrleiher werden gebeten ihre Adr. unter No. 5892 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Ein sehr günstig gelegenes
Holzfeld
ist zu vermiethen.
Reflect. bitte sich unter 5915 in der Exp dieser Ztg zu melden.

Eine Familie, welche durch fortwährende Krankheiten in Schulden gerathen, bittet um ein Darlehn von **600 M.** gegen Sicherheit. Adr. werden unter 5893 in der Exp. dieser Ztg erbeten.

Fleischergasse 1 ist Laden und Wohnung zum October zu vermiethen.

Eine elegant möbl. Wohnung, part., best. aus 3 Zimmern auf Wunsch auch Burschengelaß, sow. Pferdest. ist an anst. Herren z. 1. Oct. Fleischerg 72 zu verm.

Eine herrsch. Wohnung

(parterre) bestehend in 1 Saal u. 6 geräumigen Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelaß, Holz- u Pferdestall, Mitbenutzung der Bleiche, sowie freien Eintritt in den Garten, ist vom 1. Octbr. cr. ab, zu vermieth. Näh. Halbe Allee 6, bei Danzig.

Für Badegäste!

In Zoppot Seestraße 2, sind zwei möbl. Stuben an einzelne Herren zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4—6 Zimmern nebst Zubehör und Garten, auf der Altstadt, wird zu Octbr. oder später gesucht. Adr. mit Preisangabe w. u. 5931 in der Exp d. Ztg. erb.

Zu Stolp in Pomm. ist in sehr lebhafter Geschäftsgegend ein

Laden nebst Wohnung

unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen. Gef. Off. werden unter 5930 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ladenlokal nebst Wohnung Gr. Wollwebergasse 3, ist zum 1. Octbr. zu verm. Näh. Breitgasse 79.

Langfuhr No. 1 ist ein Zimmer zu vermiethen. (5911

Eine herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinetten nebst Zubehör, Burschengelaß, Pferdestall und Remise, sowie Eintritt in den Garten, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen Halbe Allee No. 1. (5060

Eine herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, Pferdestall, Remise und Eintritt in den Garten, ist zum 1. October d. J. zu vermiethen Halbe Allee No. 1. (5960

Für Badegäste.

In meinem Hause, **Zoppot, Pommersche Straße No. 8.** ist noch eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, Veranda und Garten, von sofort zu vermiethen. **G. Schwarz.**

Krebsessen!!

Burgstraße No. 21 im Garten à Portion 5 Sgr. zu jeder Zeit. (5949

Schröder's Garten

am Olivaer Thor (Röll).
Mittwoch, den 12. Juli cr.:
Militair-Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
Röll.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 12. Juli: **Großes Militär-Concert.** U. A.: **Romeo auf dem Bureau.** Schwank. **Ein systematischer Don Juan.** Lustspiel. **Ballet.**

Ein kleiner langhaariger weißer Hund (geschoren) mit einem braunen Ohr, auf den Namen „Fleck" hörend, hat sich Donnerstag von Langgarten aus, verlaufen. Wiederbringer erhält Langgarten 51, 1 Tr. angemessene Belohnung.

Verantwortlicher Redacteur **H. Rödner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann**
Danzig.